

# Auch dafür kassieren Städte

Bagatellsteuern bringen OWL-weit 33 Millionen Euro ein

Von Von Bernd Bexte

---

**Bielefeld(WB). Von wegen Bagatelle. Immerhin 33 Millionen Euro haben die 70 Kommunen in OWL im vergangenen Jahr mit Bagatellsteuern eingenommen: Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Zweitwohnungssteuer, Sexsteuer...**

NRW-weit nahmen die 396 Kommunen 360 Millionen Euro ein. Das belegt eine aktuelle Übersicht, die das Landesinnenministerium auf Anfrage des Rietberger CDU-Landtagsabgeordneten André Kuper veröffentlicht hat. Die Zahlen stammen vom Statistischen Landesamt.

Kommunen und Kreise dürfen sogenannte örtliche Verbrauchs- und Aufwandssteuern erheben, soweit nicht Bundes- oder Landesgesetze etwas anderes bestimmen. Sie dürfen Bürger und Betriebe aber nur zur Kasse bitten, wenn die Deckung der Ausgaben durch andere Einnahmen, insbesondere durch Gebühren und Beiträge, nicht in Betracht kommt. Für die erstmalige Erhebung einer neuen Steuer muss das Land seine Zustimmung erteilen. Aktuell lägen aber keine Anträge für neue kommunale Steuern vor, teilt NRW-Innenminister Ralf Jäger (SPD) mit.

Die höchsten Bagatellsteuer-Einnahmen hatte Nordrhein-Westfalens einzige Millionenstadt: Köln verbuchte etwa 16 Millionen Euro. In OWL liegt mit weitem Abstand Bielefeld vorne, größte Stadt der Region. 7,65 Millionen Euro verbuchte die Kämmerei unter »sonstige Gemeindesteuern«. Der Löwenanteil (fast sechs Millionen Euro) entfällt auf die Vergnügungssteuer. Sie wird unter anderem auf Eintrittskarten in Discos und Spielautomaten erhoben. Weitere 1,5 Millionen Euro nahm Bielefeld mit der Hundesteuer ein. Beide Steuern sind, wie auch in den anderen OWL-Kommunen, die mit Abstand einträglichsten Bagatellsteuern. Zur Vergnügungssteuer zählt übrigens die rechtlich noch umkämpfte Wettbürosteuer. Diese würde in NRW aber erst gesondert erfasst, wenn das Bundesverwaltungsgericht die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts Münster zur Zulässigkeit der Steuer betätigt, erklärte Jäger. Die höchsten Pro-Kopf-Einnahmen bei der Vergnügungssteuer erzielte in OWL das kleine Lage (35 000 Einwohner) mit fast 29 Euro pro Bürger. Bei der Hundesteuer liegt Lichtenau (10 500 Einwohner) mit 7,24 Euro Einnahmen pro Kopf vorne.

Fast zehn Millionen Euro verdienen die NRW-Kommunen mit der Zweitwohnungssteuer. Hier liegt die Sauerlandgemeinde Winterberg mit 1,2 Millionen Euro auf Platz 2 hinter Köln (etwa zwei Millionen). In OWL spielt sie allerdings kaum eine Rolle. Der Bund der Steuerzahler hatte vor wenigen Monaten die Abschaffung dieser Steuer gefordert. »Die Einnahmen sind teilweise kaum höher als die Kosten für das Eintreiben«, bilanzierten die Steuerhüter nach einer Umfrage unter den 80 betroffenen NRW-Städten.

Für einige Kommunen hat sich hingegen die Sexsteuer zur Einnahmequelle entwickelt. Sie wird landesweit von 35 Kommunen erhoben: im vergangenen Jahr summierte sie sich auf fast vier Millionen Euro. An der Spitze stand Duisburg (913 000 Euro). In OWL wird die Sexsteuer in Gütersloh (13 000 Euro), Löhne (46 000 Euro), Porta Westfalica (44 000 Euro) und Bad Lippspringe (72 000 Euro) erhoben. Bemerkenswert: Keine andere Kommune in NRW hat dabei eine so hohe Pro-Kopf-Einnahme (4,68 Euro) wie die 15 390-Einwohner-Stadt Bad Lippspringe. Die Sexsteuer müssen Bordellbetreiber und Prostituierte entrichten.